

„Historische Entscheidung“ für Achim

Nach jahrelangen Debatten überwältigende Mehrheit für zivile Nutzung des Ex-Bundeswehrgeländes

Von Manfred Brodt

ACHIM ■ Es ist „gerichtet“: Nach jahrelangen Auseinandersetzungen und Diskussionen hat der Achimer Stadtrat am Donnerstagabend mit überwältigender Mehrheit die Bebauungspläne für die zivile Nutzung des 110 Hektar großen Achimer Bundeswehrgeländes beschlossen.

Die Redner der einst zerstrittenen Fraktionen sparten sogar nicht mit gegenseitigem Lob: SPD-Fraktionschef Herfried Meyer lobte die Achimer Investoren Andreas Hundsdorfer und Manfred Huhs sowie Stadtplaner Rainer Rowohlt, Elke Predehl-

Kowski (FDP) fand es toll, dass die Achimer Investoren Millionen in ihre Heimatstadt und nicht auf Mallorca investierten, und Grüne wie WGA stellten erfreut fest, dass bei der gravierenden Veränderung dieser Planung wirklich Bürger hätten Einfluss nehmen können.

Nach Protesten und Klageandrohung des Naturschutzbundes waren die Wohngebiete auf dem Areal und dafür erforderliche Waldrodungen um rund zehn Hektar reduziert worden. Der nun beschlossene Plan zur zivilen Nutzung sieht vor 9,5 Hektar Gewerbegebiet an der Auto- und Eisenbahn, 15 Hektar

Mischgebiet für Wohnen, Gewerbe und Dienstleistungen im Kasernenbereich, 3,9 Hektar Wohngebiete an der Schneiderburg und am Turnplatz in Baden sowie einen Stadtwald von 65 Hektar, den die Stadt für einen Euro bekommt. Von der Ueser Feldstraße soll eine neue Straßenrampe, die die Stadt bezahlt, zu dem einstigen Kasernengelände führen.

20 Hektar grüne Ausgleichsfläche werden besonders am Wittkoppenberg geschaffen.

Erhebliche Teile des Kasernengeländes werden auf Kosten der Investoren von Ölrückständen befreit. Dafür

beschloss der Stadtrat in nicht öffentlicher Sitzung den entsprechenden Vertrag.

Massive Kritik und mehr Gegenstimmen gab es lediglich beim Bebauungsplan für den Teilbereich Schneiderburg am ehemaligen Offiziersheim, wo Michael Schröter (Grüne) den geplanten Lidl-Markt, der nur einen anderen Markt verdrängen werde, ablehnt und Elke Predehl-Kowski (FDP) maßlos enttäuscht ist, dass hier nicht das versprochene „Fünf-Sterne-Hotel“ für Senioren mit besonderem Angebot für alte Menschen, sondern ein ganz gewöhnliches Pflegeheim mit 142 Bet-

ten entstehe.

Die Investoren hatten sich vor der Stadtratssitzung noch der Forderung des Achimer Planungsausschusses gebeugt, das Haus zweistatt dreigeschossig zu bauen. Bei geschickter Bauweise bedeutet dies keineswegs, dass sie die Zahl ihrer Zimmer und Betten reduzieren müssen.

Ratsvorsitzender Hans-Jürgen Wächter (SPD) war froh, als er die „historische Entscheidung“ zum einst militärischen Gelände feststellen konnte, und Bürgermeister Uwe Kellner hofft, dass es nun mit den Bauarbeiten endlich losgeht.